

Neu gelesen – Zeitgeschichtliche Re-Lektüren Skizze einer Rubrik der »Zeithistorischen Forschungen«

Obwohl sich die Geschichtswissenschaft mit Geschehnissen der Vergangenheit beschäftigt und diese in Beziehung zur Gegenwart setzt, also an der Gedächtnisbildung der Gesellschaft mitwirkt, erscheint ihr Verhältnis zur eigenen Fachgeschichte mitunter eigentümlich gedächtnislos. Manche vollmundig verkündete methodische Innovation wirkt nur deshalb originell, weil die Verfasser:innen die ältere Forschung allzu selektiv zur Kenntnis nehmen, und manche Sackgasse der Quellenarbeit ließe sich durch gezielte Lektüre vermeiden (»Literaturkenntnis schützt vor Neuentdeckungen«). Doch nicht nur aus innerwissenschaftlichem Interesse ist es lohnend, ältere Werke gelegentlich wieder zur Hand zu nehmen. Oft eröffnen sie auch historisch-politisch interessierten Laien neue Sichtweisen der eigenen Gegenwart. Andere ältere Bücher wiederum sind für die Gegenwart nicht mehr unmittelbar relevant, sondern sind mit ihren Inhalten, ihrer Publikations- und Rezeptionsgeschichte inzwischen zu Dokumenten früherer Debatten geworden.

Die »Zeithistorischen Forschungen« geben der Re-Lektüre solcher älteren Titel ein Forum, die zum Gegenstandsbereich und zum Profil der Zeitschrift passen. Aufgenommen werden wissenschaftliche Bücher, Essaybände, Biographien und Autobiographien, Briefsammlungen und Tagebücher etc. sowie auch wegweisende Aufsätze, in der Regel jedoch keine lyrischen, dramatischen und belletristischen Werke. (Dies ist eine pragmatische Entscheidung, um das Spektrum der Rubrik nicht ausufern zu lassen.) Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf Veröffentlichungen der Jahre 1945–1990, wobei Titel der ersten Jahrhunderthälfte aber gelegentlich einbezogen werden und auch die 1990er-Jahre allmählich in den historisierenden Blick gelangen.

Welche Bücher und Aufsätze kommen in Betracht, und was sind die Kriterien der Auswahl? Neben zentralen und weit verbreiteten Werken der Zeitgeschichte und ihrer Nachbarfächer können auch solche Werke neu gelesen werden, die weniger bekannt sind und deren Bedeutung erst noch zu belegen ist. Zum Teil folgen wir also Dolf Sternberger, der im ersten Jahrgang der »Politischen Vierteljahresschrift« eine Rubrik mit »Rettungen« annoncierte (1960): »Gestalten und Schriften der Verschollenheit zu entreißen, die uns in irgendeinem Betracht wesentlich, förderlich oder auch nur interessant erscheinen, und sie der gegenwärtigen Wissenschaft belebend zu überliefern, ist der Sinn der Beiträge, die je nach Gelegenheit unter dieser Rubrik erscheinen sollen.«

Dabei lohnt es sich auch, besonders häufig zitierte und scheinbar bekannte Publikationen der Zeitgeschichte genauer zu betrachten, um bislang übersehene Facetten des Inhalts oder Missverständnisse der Rezeption aufzudecken. Das Ziel ist mithin nicht die Definition eines festen zeitgeschichtlichen Kanons, sondern »ein möglichst breites Spektrum von Gattungen, ideologischen Richtungen und nationalen Perspektiven, aber auch von Methoden und Forschungszweigen«. So hat es bereits Volker Reinhardt formuliert, als er 1997 das nützliche Handbuch »Hauptwerke der Geschichtsschreibung« herausgab. Dieses enthält 228 kurze Essays, die von Herodot bis zu Fritz Fischer reichen. Das 20. Jahrhundert ist darin mit 35 Artikeln, die Zeit nach 1945 mit nur 4 Artikeln vertreten – ein Grund mehr, speziell die Werke der Zeitgeschichte in den Blick zu nehmen.

Die Inhalte der einzelnen Beiträge müssen keinem starren Schema folgen. Gewünscht ist jedoch eine knappe Zusammenfassung des jeweiligen Buches oder Aufsatzes und eine Neubewertung aus heutiger Perspektive: Was waren wegweisende Erkenntnisse und Deutungsansätze? Was wirkt inzwischen überholt oder verfehlt, was erscheint nach wie vor oder von neuem aktuell? Und bei Werken aus Nachbarfächern der Geschichtswissenschaft: Welche Anknüpfungsmöglichkeiten gibt es für die historische Forschung?

Folgende Aspekte können ebenfalls kurz angesprochen werden:

- Biographie des Autors/der Autorin
- Diskussionszusammenhänge der Entstehungszeit (Wie sah die zeitgenössische Resonanz oder Nicht-Resonanz aus? Was war das Besondere/Typische/Visionäre/Anstößige des Textes?)
- Hinweise zur späteren Rezeption (Übersetzungen, Neuauflagen [mit signifikanten Änderungen?] etc.)

In formaler Hinsicht sollen die Beiträge folgendermaßen aufgebaut sein:

- kurzer, prägnanter Haupttitel
- erläuternder Untertitel (möglichst mit Kurztitel des besprochenen Werks und Name des jeweiligen Autors oder der Autorin)
- bibliographische Daten der Erstausgabe (und bei fremdsprachigen Titeln der ersten deutschen Übersetzung); ggf. auch Daten neuerer Auflagen, wenn diese für die Editions- und Rezeptionsgeschichte bedeutsam sind
- (bei Büchern) Scan des Covers (möglichst der Erstausgabe); ggf. Scans unterschiedlicher Cover zum Vergleich
- Text des Essays (fünf bis sieben Druckseiten im Heft = max. 20.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Anmerkungen)

Die bisher veröffentlichten Texte dieser Rubrik finden sich [hier](#).

Ein umfangreiches Register mit unterschiedlichen Sortierungen gibt es außerdem [hier](#).

Siehe darüber hinaus auch die Beiträge in: Jürgen Danyel/Jan-Holger Kirsch/Martin Sabrow (Hg.), 50 Klassiker der Zeitgeschichte, Göttingen 2007.

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH)

1. Allgemeine Hinweise

doppelte Publikationsform	ZF/SCH erscheint parallel und textidentisch im Internet (https://zeithistorische-forschungen.de) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht , einem Imprint der Brill Group). Die Zeitschrift folgt der generellen Publikationsethik des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht und den dort genannten Verpflichtungen.
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine »Zweitverwertungen« oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website, die klar als Zweitveröffentlichungen ausgewiesen sind).
rechtlicher Rahmen	ZF/SCH wird herausgegeben am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam . Die Zeitschrift ist zugleich ein Teil der Fachinformationsangebote des gemeinnützigen Vereins Clio-online – Historisches Fachinformationssystem e.V. Für alle Angebote von Clio-online gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB): https://www.clio-online.de/agb . Um in ZF/SCH veröffentlichen zu können, müssen Sie diesen AGBs zustimmen. Darin sind die Rechte und Pflichten der Beteiligten geregelt, etwa im Hinblick auf Datenschutz-Fragen. Falls Sie dies nicht ohnehin schon getan haben (etwa als Autor:in für H-Soz-Kult), registrieren Sie sich bitte einmalig und kostenlos unter https://meinclio.clio-online.de/user/register. Für Autor:innen entstehen keine Bearbeitungs- oder Publikationsgebühren (submission charges, article processing charges/APCs, author fees o.ä.).
Open Access/Lizenz	Seit dem Jahrgang 18 (2021) von ZF/SCH erscheinen sämtliche Beiträge im Open Access unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 International . Sie können frei weiterverbreitet werden, allerdings nur mit angemessener Urheber-Kennzeichnung, Angabe eventueller Bearbeitungen, Link zur Lizenz und Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Für nähere Hinweise zu dieser Lizenz siehe https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de . In den Beiträgen enthaltenes Bild-, Ton- und Filmmaterial ist von dieser Lizenz nicht erfasst; es gelten die dort jeweils genannten Lizenzbedingungen bzw. Verweise auf Rechteinhaber.
Urheberrecht	Das Urheberrecht der in ZF/SCH veröffentlichten Texte liegt vollständig bei den Autor:innen; es wird durch die Creative-Commons-Lizenz nicht beschränkt. Verwendungen ohne Nennung Ihres Namens oder Entstellungen Ihres Textes bleiben Urheberrechtsverstöße. Erleichtert wird jedoch die Weiterverbreitung Ihrer Forschungsergebnisse. Mit der Zustimmung zur genannten Lizenz räumen Sie dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (für die Druck-Ausgabe) und dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam im Verbund mit Clio-online (für die Internet-Ausgabe) das einfache, nicht-exklusive Nutzungsrecht ein.
Manuskripteinreichung	Schicken Sie Ihren Text bitte als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktionsleitung (Dr. Jan-Holger Kirsch, kirsch@zzf-potsdam.de). Vorschläge und Einsendungen sind jederzeit möglich, sofern nicht vorab bestimmte Termine vereinbart wurden.

Textumfang	Beiträge für die Rubrik »Neu gelesen« können bis zu 20.000 Textzeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Es empfiehlt sich, den Maximalumfang in der ersten Version noch nicht vollständig auszuschöpfen, damit etwas Raum für Überarbeitungen/Ergänzungen bleibt. Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter »Extras« den Menüpunkt »Wörter zählen« aufrufen und das Kästchen »Fuß- und Endnoten berücksichtigen« anklicken.
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autor:innen werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
geschlechtergerechte Sprache	ZF/SCH legt Wert auf diskriminierungsfreies Sprechen und Schreiben. Für das Gendern der Texte machen wir aber keine verbindliche Vorgabe; möglich sind verschiedene Varianten (auch das generische Maskulinum). Es soll darauf geachtet werden, in welchen zeithistorischen Konstellationen die verschiedenen Geschlechter als Akteur:innen vorkamen und in welchem Maße dies inhaltlich wichtig ist. Das Ziel eines genderinklusive Schreibens soll also nicht dazu führen, aus Gründen einer bestimmten sprachlichen Konvention historisch falsche Aussagen zu treffen, sondern es bleibt ein Mittel, dessen Angemessenheit jeweils zu prüfen ist. Innerhalb eines Beitrags sollen die Sprachformen dabei möglichst einheitlich sein (also nicht Gender_Gap, Gender*Sternchen, Gender:Doppelpunkt etc. gemischt).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review . Manuskripte für die Rubrik »Neu gelesen« werden von der Redaktion, von den Herausgebern und ggf. einem Mitglied des Beirats geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.
Autor:innenangaben	Für ein kurzes Autor:innenprofil benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none"> • Adresse (institutionelle Postanschrift, E-Mail, Website) • gegenwärtige Position/Tätigkeit • Forschungs- und Interessengebiete • wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift) Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Porträtfoto zur Verfügung (möglichst im Hochformat).
ORCID-iD	Wir empfehlen Ihnen, auch unter https://orcid.org ein Autor:innenprofil anzulegen. Die Registrierung ist kostenlos; sie trägt zur eindeutigen Zuordnung, besseren Sichtbarkeit und stärkeren Vernetzung Ihrer Publikationen bei. Wenn Sie eine ORCID-iD haben, geben wir diese auf der Website von ZF/SCH mit an.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.

Termine	Wenn ein Manuskript grundsätzlich angenommen ist, halten Sie den vereinbarten Termin für die abschließende Überarbeitung bitte ein. Andernfalls kann Ihr Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie vor dem Druck zur abschließenden Fahnenkorrektur (als pdf-Datei). Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplare	Nach Erscheinen des Hefts erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt. Archive und ähnliche Einrichtungen, die Ihre Forschungen mit Quellenmaterial etc. unterstützt haben, können ebenfalls Freixemplare erhalten. Bitte teilen Sie die relevanten Adressen der Redaktion mit.

2. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie Ihren Text in einem gängigen Format (.docx, .rtf).
audiovisuelle Quellen	Zum Profil von ZF/SCH gehört es, die Argumentation durch Einbindung von Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zu unterstützen. Diese sollen als Quellen und nicht als bloße Illustrationen genutzt werden. Bitte stellen Sie das Material in digitalisierter Form und in möglichst guter Qualität zur Verfügung. Die Beschaffung des Materials ist in erster Linie Aufgabe der Autor:innen; die Redaktion kann Sie dabei beraten und unterstützen. Bitte bemühen Sie sich auch, vorab die Urheber- und Nutzungsrechte zu klären. Der Redaktionsetat erlaubt Lizenzgebühren nur in sehr begrenztem Umfang. Unseren ausführlichen Leitfaden zur Bildrecherche finden Sie unter https://zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/Bildrecherche.pdf . Zur Orientierung in rechtlichen Fragen siehe etwa Paul Klimpel, Kulturelles Erbe digital. Eine kleine Rechtsfibel , Berlin 2020.
interne und externe Links	Die Internet-Ausgabe gestattet es, andere Dokumente (Quellen und Literatur) direkt mit Ihrem eigenen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und unter »Einfügen« bzw. »Link« auf die gewünschte Website verweisen. Verwenden Sie nach Möglichkeit bitte DOIs oder andere stabile Links.
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die »neue« Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also in jeweils zeitgenössischer Rechtschreibung).
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig

Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen möglichst knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein kurzes, sprechendes Zitat). Ein etwas längerer, sachlich erläuternder Untertitel soll deutlich machen, welches Buch oder welcher Aufsatz vorgestellt wird.
bibliographische Angaben	Bitte nennen Sie in einem vorangestellten Absatz die Erstausgabe (und bei fremdsprachigen Titeln die erste deutsche Übersetzung), ggf. auch Daten neuerer Auflagen, wenn diese für die Editions- und Rezeptionsgeschichte bedeutsam sind. Die Verlage sollen hier ebenfalls genannt werden.
Zwischenüberschriften	Zur Binnengliederung des Texts können Sie Zwischenüberschriften einfügen (mit arabischer Nummerierung; nicht fett/kursiv/unterstrichen; zwei Leerzeilen vor Zwischenüberschrift, eine Leerzeile danach). Bei den kurzen Beiträgen dieser Rubrik ist das aber nicht zwingend.
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).
Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.
Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich »zwölf« ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) »Prozent« ausschreiben Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion »Silbentrennung« Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchzunummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Beachten Sie bitte die Zitierregeln .

3. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1
D-14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331/28991-18
E-Mail: kirsch@zzf-potsdam.de
Internet: <https://zeithistorische-forschungen.de>